Die gesetzlichen Vorgaben sind uneinheitlich

Zweigpraxis? Worauf Sie achten müssen

Die wichtigste Frage können Sie nur selbst beantworten: Lohnt sich für Sie eine Zweigpraxis, betriebswirtschaftlich gesehen? Wenn die Antwort „ja“ lautet, haben Sie einen steinigen Weg vor sich. Es gibt nämlich keine einheitlichen Kriterien für die Genehmigung einer Zweigpraxis. Hier erfahren Sie, welche Anforderungen Sie auf jeden Fall erfüllen müssen.

— So mancher Facharzt möchte gern eine Zweigpraxis gründen. Mit dem Vertragsarztrechtsänderungsgesetz wurden nun die gesetzlichen Einschränkungen gelockert. Im § 24 Abs. 3 der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte gibt es dazu folgende Vorgaben: „Vertragsärztliche Tätigkeiten außerhalb des Vertragsarztsitzes an weiteren Orten sind zulässig, wenn

- 1 dies die Versorgung der Versicherten an den weiteren Orten verbessert und
- 2 die ordnungsgemäße Versorgung der Versicherten am Ort des Vertragsarztsitzes nicht beeinträchtigt wird.“

Umstritten ist, wie die Forderung nach „Verbesserung der Versorgung der Versicherten“ am Standort der Zweigpraxis zu interpretieren ist. In Planungsbereichen ohne Zulassungsbeschränkungen im entsprechenden Fachgebiet kann die Tätigkeit eines weiteren Facharztes wohl eine Verbesserung der Versorgungssituation bedeuten.

Zweigpraxis auch in überversorgten Gebieten möglich?

In gesperrten Planungsbereichen darf die Genehmigung einer Zweigpraxis nicht grundsätzlich versagt werden. Von einer Verbesserung der Versorgungssituation ist hier auszugehen,

- wenn aufgrund der lokalen Versorgungssituation eine Zweigpraxis die wohnortnahe Versorgung verbessert,
- die Inanspruchnahme ärztlicher Behandlung erleichtert wird und
- wenn der Arzt in seiner Zweigpraxis Leistungen erbringt, die in diesem Planungsbereich nicht im angemessenen Umfang zur Verfügung stehen.

Foto: Wodicka/Bilderbox

Vor der Gründung einer Zweigpraxis steht immer die Frage, ob es sich auch lohnt.

Meinungsverschiedenheiten gibt es auch zur Frage, ab wann der Betrieb einer Zweigpraxis die ordnungsgemäße Versorgung am Praxissitz des Arztes beeinträchtigt. Zu dieser Frage ist § 20 Abs. 1a des Bundesmantelvertrages von Bedeutung: Der Vertragsarzt muss an seinem Vertragsarztsitz persönlich mindestens 20 Stunden wöchentlich in Form von Sprechstunden zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird gefordert: „In allen Fällen der Ausübung vertragsärztlicher Tätigkeit an einem weiteren oder mehreren Tätigkeitsorten außerhalb des Vertragsarztsitzes gilt, dass die Tätigkeit am Vertragsarztsitz alle Tätigkeiten außerhalb des Vertragsarztsitzes zeitlich insgesamt überwiegen muss.“

Wie weit entfernt darf der Arzt wohnen?

Weiterhin muss der Vertragsarzt seine Wohnung so wählen, dass er für die ärztliche Versorgung an seinem Vertragsarztsitz zur Verfügung steht. Dies gilt nicht in unterversorgten Gebieten. Das Bundessozialgericht hat aber die Festlegung schematischer Entfernungs- oder Fahrzeitangaben abgelehnt.

Maßgebend sind die individuellen Verhältnisse, z. B. ob Hausbesuche außerhalb des Notfalldienstes notwendig sind, und die Praxisorganisation (Einzel- oder Gemeinschaftspraxis). Eine Fahrzeit von etwa 30 Minuten wurde in der Rechtsprechung bereits akzeptiert.

Tipps für den Antrag

Der Vertragsarzt muss in seinem Antrag darstellen, wie er seine Zeit aufteilen will, um am Arztsitz und in der Zweigpraxis die ordnungsgemäße Versorgung zu gewährleisten. Die KVen fordern auch detaillierte Angaben zum Leistungsspektrum in der Zweigpraxis. Wichtig ist hier, ob und ggf. welche Leistungen erbracht werden, die in diesem Planungsbereich nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Auch spezielle Qualifikationen des Arztes bzw. seines angestellten Arztes sollten nachgewiesen werden.

Lehnt die KV den Antrag auf Genehmigung einer Zweigpraxis ab, kann es sinnvoll sein, mit einer rein privatärztlichen Zweigpraxis zu starten. Dies muss die KV nicht genehmigen, eine Anzeige dieser Tätigkeit bei der Ärztekammer ist aber notwendig.

Marktanalyse vor Praxisgründung

Der Facharzt ist in jedem Fall gut beraten, vor der Errichtung einer Zweigpraxis sehr sorgfältig zu prüfen, ob sich der zusätzliche Aufwand und die notwendigen Investitionen rechnen. Dazu gehört eine sorgfältige Analyse der Marktverhältnisse vor Ort, und zwar sowohl für den GKV-Markt als auch für den Privatmarkt.

Empfehlenswert ist, die Budgetregelungen im Honorarverteilungsvertrag der KV zu berücksichtigen. Nach dem Ende der gesetzlichen Budgetierung am 31. Dezember 2008 ist mit einer Liberalisierung der Entscheidungspraxis der KVen hinsichtlich der Zweigpraxen zu rechnen.

ANDREAS KOCH ■